

Mitteilungen aus dem Botanischen Museum der Universität Zürich.
(XCII.)

I.

Beiträge zur Kenntnis der afrikanischen Flora (XXX.).

(Neue Folge.)

Herausgegeben von HANS SCHINZ (Zürich).

Mit Beiträgen von

Albert Thellung (Zürich) und Hans Schinz (Zürich).

(Als Manuskript eingegangen am 20. April 1921.)

Amarantaceae.

Hans Schinz (Zürich).

Celosia (*Pseudoherbstaedtia*) **Schaeferi** Schinz nov. spec.

Suffruticoa, erecta, glabra, ramulis angulosis, sulcatis; foliis longe petiolatis, subcarnosis, late ovatis vel suborbiculari-ovatis, obtusis, basi subcordatis et in petiolum angustatis; spicis elongatis vel capitatis, basi interruptis, argenteis; spiculis congestis; tepalis ovato-lanceolatis, mucronatis, 3nerviis; cupula staminea hyalina, quam filamentorum pars libera 3-plo longiore, filamentis late ovato-lanceolatis; utriculo circumcisse dehiscente, 3-ovulato; stylo valde elongato, quam ovarium 2—3-plo longiore; stigmatibus 3, papillois, exsertis; seminibus lenticularibus, nitidis.

SÜDWESTAFRIKA (Gross-Namaland): bei der Station Gawachab, leg. Dr. Schaefer, commun. Kurt Dinter.

Ein kahler, krautiger Halbstrauch mit graugrünen, kantigen und gefurchten Zweigen und langgestielten Laubblättern mit ± 4 cm langen Stielen und dicklicher, breiteiförmiger bis fast kreisrund-eiförmiger, am Grunde \pm herzförmig ausgerandeter und in den Stiel vorgezogener, stumpfer, am Rande etwas wellig gebuchteter, schmutzigrüner (getrocknet), ± 3 cm langer und $\pm 3,3$ cm breiter Spreite. Neben verlängerten, ± 20 cm langen, unterwärts unterbrochenen, aus büschelig gehäuften Blüten zusammengesetzten Inflorescenzen kommen einfach-ährige, kopfige Blütenstände vor. Die 3-nervigen Tepalen sind weiss, länglich eiförmig lanzettlich, bespitzt oder stumpf,

± 6 mm lang und ± 3 mm breit. Die Staubfadenröhre ist häutig, ± 3 mm hoch, überragt vom breiteiförmig lanzettlichen, 1 mm langen, in einer Ausbuchtung bespitzten Staubfadenteil. Die Staubbeutel sind dorsifix und 1—2 mm lang. Der nachträglich sich streckende, aus der Blüte mit den Narben herausschauende Griffel erreicht eine Länge von 3 mm; die drei Narbenäste sind 1 mm lang. Die eiförmige Kapsel ist kahl und birgt 3 bis 4 linsenförmige, glänzende Samen.

Die Gestalt der freien Staubfadenteile weist die Art in die Untergattung *Pseudohermbstaedia* (vergl. Schinz in Engl. Bot. Jahrb. XXI [1895], 180 pr. p., Lopriore l. c. XXX [1901], 104 und Engl. et Prantl Natürl. Pflanzenfam. Ergänzungsheft II [1908], 103) und zwar entspricht die Figur C (zwei Staubfäden von *Celosia scabra* Schinz repräsentierend) in Engl. Bot. Jahrb. XXX, 104 fig. 1 durchaus den Staubfäden von *C. Schaeferi*. *C. scabra* Schinz hat aber sitzende oder kurzgestielte Laubblätter und papillöse Kapseln.

***Cyathula hereroensis* Schinz nov. spec.**

Suffruticosa; caule quadrangulari, canaliculato, tomentosum; foliis ovato-lanceolatis vel ellipticis, tomentosum, breviter petiolatis; inflorescentia capituliformi, subsphaerica; inflorescentia speciali e floribus 1—3 fertilibus et 2—4 sterilibus composita; bracteis et bracteolis ovato-lanceolatis, in aristulam desinentibus; tepalis pilosis; pseudostaminodiis subtriangularibus lanceolatis, quam filamenta triplo brevioribus.

Stark verästelter, sparriger Halbstrauch mit kantigen und gerieften, in den Riefen anliegend dicht langbehaarten Zweigen. Laubblätter ± 2 mm lang gestielt, eiförmig lanzettlich bis elliptisch, mit zum Teil gut abgesetzter, weisslichgelber, kurzer Grannenspitze, zerstreut- bis dicht langbehaart, ± 25 mm lang und ± 10 mm breit. Blütenstände ± 3 cm lang gestielt, kugelig, kirschengross. Blütengruppen aus je 1 bis 3 fertilen und 2 bis 4 zu Dornen umgewandelten sterilen Blüten bestehend. Trag- und Vorblätter eiförmig lanzettlich, in eine lange Spitze ausgezogen, zerstreut weich behaart, 6 bis 7 mm lang. Tepalen lanzettlich, spitz, \pm dicht weich behaart, namentlich oberwärts, ± 6 mm lang. Pseudostaminodien dreieckig lanzettlich, unregelmässig gezähnt, ein Drittel der Länge der 3 mm langen Staubfäden erreichend. Staubbeutel eiförmig, kurz. Griffel 4 bis 5 mm lang. Die zu Dornspitzen auswachsenden sterilen Blütenanlagen scheinen sich nach erfolgter Anthese bräunlich zu färben.

SÜDWESTAFRIKA: Etosapfanne im Norden des Hererolandes, Dinter 731; Otjitambi im Kaokofeld, Schlettwein.

Die Pflanze erinnert habituell stark an *Cyathula crispa* Schinz

in Engl. Bot. Jahrb. XXI (1895), 188, sie weicht aber von dieser ab durch die weich behaarten Tepalen und den mindestens zweimal längern Griffel. Anlässlich der Publikation der *C. crispa* lag mir nur das Exemplar von Rehmann, No. 5420 (Transvaal) vor, inzwischen ist mir aber weiteres, gleicherweise aus der Transvaal stammendes Material (Schlechter 4508) zugekommen und an dessen Hand habe ich mich überzeugen können, dass die Partialblütenstände bei *C. crispa* allerdings dreiblütig sind, dass aber die seitlichen Anlagen sich überhaupt nicht entwickeln, sondern als sterile Blüten aufzufassen sind, deren Vor- und Tragblätter zu Dornspitzen auswachsen. Dadurch wird die von Cooke und Wright in Dyer Fl. Cap. V (1910), 422 geäußerte Vermutung, *C. crispa* gehöre vielleicht gar nicht in die Gattung *Cyathula*, hinfällig.

Leguminosae.

Hans Schinz (Zürich).

Podalyria pulcherrima Schinz nov. spec.

Ramis sericeis; foliis breviter petiolatis, late ovatis, apice mucronatis, crassiusculis, supra tenuis subtus densius sericeis, aveniis; pedunculis folio paulo longioribus plerisque bifloris; calycibus adpresse rufo-sericeis, laciniis lanceolatis, acutis, lateralibus carinam subaequantibus; legumine villosissimo.

SÜDAFRIKA (westl. Region): in planitie summi montis Piquetberg 500 m, Schlechter 5254, fl. 9. IX. 1894.

Die ganz kurz gestielten Laubblätter sind breit oval bis breit-eiförmig, unterseits dicht-, oberseits dünner seidig behaart, ± 10 mm lang und ± 8 mm breit, mit unterseits etwas hervortretendem Mittelnerv versehen, am Rande etwas verdickt, mit einem zurückgekrümmten Spitzchen versehen, ober- und unterseits zuerst rostbraun, später mattgrau. Die Blüten beschliessen zu zweien auf verhältnismässig kurzem Blütenstandstiel kurze, beblätterte Seitenzweige. Die Vorblätter sind schmal und bieten kein besonderes Merkmal. Der Kelch ist ± 14 mm lang und zwar entfallen auf die Kelchröhre ± 4 mm, auf die Abschnitte 10 mm, er ist rotbraun anliegend seidig behaart. Die Abschnitte sind lanzettlich, spitz, die seitlichen ungefähr so lang wie der Kiel. Die Fahne der prächtig rosarot gefärbten Blüten ist nahezu 30 mm breit und samt Nagel ± 23 mm lang, die Flügel messen ± 20 mm und der stumpfe Kiel hat eine Länge von zirka 13 mm. Die Hülsen sind dicht rotbraun behaart.

Die Art gehört wohl in die Section *Sericeae* Harvey's in Harv. et Sond. Fl. Cap. II, 9 und hat wohl grosse Aehnlichkeit mit *P. biflora*

Lam., nur dass die Pedunculi bei dieser bedeutend länger sind. Möglicherweise gehört hierher auch Rehmann 1634 von der Houtbay, von der mir aber nur ein kleines Zweigexemplar vorliegt.

Nicht ausgeschlossen erscheint mir die Möglichkeit, dass wir es mit einer Spielart von *P. biflora* zu tun haben, mein Vergleichsmaterial reicht aber zu dieser Feststellung nicht aus.

Borbonia parviflora Lam. Encycl. I (1783), 437 var. **glabrescens** Schinz nov. var.

SÜDAFRIKA (reg. occident.): Zwartberg, 660 m, Schlechter 5549, bl. 16. X. 1894.

Vexillum \pm glabrum.

Beim Typus ist die Fahne dicht weichbehaart.

Buchenroedera Jacottetii Schinz nov. spec.

Suffruticosa, multo ramosa, rami divaricati, juveniles sericei; folia conferta in parte superiore ramorum, petiolata; foliola spathulata, apiculata, sericea; stipulae oblanceolatae, petiolos superantes; flores solitarii, axillares, pedicellati; calyx sericeus, lobis subulatis tubo longioribus; bractea lineares, calyce breviores; vexillum externe sericeum, unguiculatum; legumen sericeum; flores atropurpurei (?).

BASUTOLAND: White Hill, Jacottet 144, blühend I. 1912.

Ein stark verzweigtes Zwergsträuchlein von kaum Spannenhöhe (so die vorliegenden zwei Exemplare) mit \pm spatelförmigen, bespitzten, lang- und dicht seidig behaarten, \pm 6 mm langen und \pm 3 mm breiten, auf dicken, kantigen, \pm 3 $\frac{1}{2}$ mm langen Blattstielen stehenden Laubblättchen. Nebenblätter \pm verkehrtlanzettlich, \pm 7 mm lang und \pm 2 $\frac{1}{2}$ mm breit. Blüten einzeln, auf \pm 3 mm langen Stielen und mit linealischen, \pm 5 mm langen Tragblättern. Kelch seidig behaart, mit glockiger, 3 $\frac{1}{2}$ mm hoher Röhre und fünf \pm 4 mm langen, pfriemlichen, spitzen Kelchabschnitten, die durch \pm flache Buchten von einander getrennt sind; da die Ränder der Kelchabschnitte etwas der Länge nach nach innen gekrümmt sind, sind sie etwas dicklich. Krone blau oder purpurfarbig (?), Fahne aussen seidig behaart, mit nahezu kreisrunder Platte und \pm 2 $\frac{1}{2}$ mm langem Nagel, Flügel kahl, \pm 9 mm lang, mit \pm 3 mm langem Nagel, Kiel seidig behaart, etwa so lang wie die Flügel, nicht geschnäbelt, abgerundet. Fruchtknoten seidig behaart.

Von den beschriebenen armbütigen Buchenroedera-Arten unterscheidet sich *B. Jacottetii* wie folgt: bei *B. sparsiflora* Wood et Evans in Journ. of Bot. XXXV (1897), 487 sind die Blattstiele so lang wie die Blättchen, die Kelchzipfel von der Grösse der Kelchröhre und drei-

eckig; *B. biflora* Bolus in Journ. of Bot. XXXIV (1896), 18 hat Kelchabschnitte die kürzer sind als die Kelchröhre und die Pflanze ist überdies nur pubeszierend; *B. pauciflora* Schlechter in Journ. of Bot. XXXIV (1896), 891 hat nahezu kahle Laubblättchen und kahle Fahne; bei *B. uniflora* Dümmer in Kew Bull. (1912), 226 und *B. griquana* Schlechter in Ann. Hofm. Wien XX (1905), 18 ist die Fahne ebenfalls kahl und für *B. Macowanii* Dümmer in Kew Bull. (1912), 225 endlich gibt der Autor an, dass die Kelchabschnitte $\frac{1}{3}$ so lang wie die Kelchröhre seien.

***Argyrolobium glaucum* Schinz nov. spec.**

Herba erecta, parce ramosa, subglabra; foliis breviter petiolatis (fere subsessilibus), trifoliolatis; foliolis obovatis vel \pm late ellipticis, basi cuneatis, apice acutis vel apiculatis, juvenilibus subtus adpresse sericeis, adultis glabris, in statu sicco brunneis; stipulis lanceolatis, acutis, petiolo longioribus vel eum aequantibus; racemis longe pedunculatis, terminalibus; floribus pedicellatis; bracteolis geminis ad basin calycis lanceolatis; calyce sericeo, fere ad basin bilabiato, lobis \pm acuminatis; vexillo extus sericeo.

SÜDAFRIKA (Transvaal): in convalle mont. Elandspruitberg, 3. XII. 1893, Schlechter 3841.

25 cm hoch, krautig, wenig verzweigt, mit dünn-rübenförmiger Wurzel. Laubblätter dreizählig, bis 8 mm — (meist kürzer) lang gestielt; Blättchen verkehrteiförmig bis breit-, obere \pm schmal elliptisch, nach dem Grunde zu \pm keilförmig auslaufend, spitz oder stumpf und apikulat, \pm 35 mm lang und \pm 17 mm breit, oberste auffallend schlanker, zuerst unterseits anliegend zerstreut behaart, frühzeitig verkahlend, trocken dunkelbraun. Nebenblätter lanzettförmig, behaart, verkahlend, 10 mm lang. Blütenstand endständig, \pm 9 cm lang gestielt, 3- bis 8blütig, die Blüten am Ende des Blütenstandes gedrängt, \pm 3 mm lang gestielt. Kelch anliegend behaart, 2-lippig. Unterlippe 3-lappig, von der Oberlippe durch 8 mm tiefe Einschnitte getrennt; die zwei seitlichen Abschnitte der Unterlippe von dem schmälern Mittelabschnitt durch 3 bis 4 mm tiefe Einschnitte getrennt. Alle Abschnitte \pm zugespitzt. Die breit lanzettlichen Abschnitte der Oberlippe durch \pm 6 mm tiefe Einschnitte von einander getrennt. Die beiden lanzettlichen Vorblätter dicht unterhalb des Kelches. Kelchröhre \pm 3 mm hoch. Fahne aussen dicht anliegend behaart.

Dürfte wohl in den Verwandtschaftskreis von *A. speciosum* E. et Z., *A. baptisioides* (E. Mey.) Walp. (mir unbekannt), *A. Sandersoni* Harv. und *A. Sutherlandi* Harv. gehören, *A. Sutherlandi* soll gleich *A. San-*

ersoni nach Harvey (Harv. et Sond. Fl. Cap. II, 594) ganz kahle Petalen haben (was ich zwar mindestens für *A. Sandersoni* nicht bestätigen kann, aber jedenfalls ist die Behaarung der Fahne viel spärlicher als bei unserer Art), ferner ist die Kelchunterlippe von *Sandersoni* nur kurz dreizählig. Bei *A. speciosum*, das nach der Beschreibung unserer Art am nächsten zu kommen scheint, sind die Nebenblätter 2 bis $2\frac{1}{2}$ cm lang, wogegen sie bei *baptisioides* kürzer als die Blattstiele sein sollen, mindestens die der obern Laubblätter.

Rhynchosia Dinteri Schinz nov. spec.

Suffrutex erectus?; ramis filiformibus, hirsutis; stipulis ovato-lanceolatis; foliis trifoliolatis, longe petiolatis; foliolis \pm ovatis vel late ellipticis, obtusis vel acutis, subtus glandulis numerosis ornatis, supra adpresse hirsutis; racemis axillaribus, paucifloris, folia vix excedentibus; calyce campanulato, segmentis \pm late lanceolatis, hirsutis; vexillo glabro.

SÜDWESTAFRIKA (Hereroland): Gamams, Dinter 350, bl. II.

Es scheint sich um einen buschigen, wenig hohen Halbstrauch zu handeln, dessen stielrunde Zweige fahlgelb und dicht mit langen, mit kürzeren abstehenden untermischten Mähnenhaaren besetzt sind. Dieselbe Behaarung zeigen, abgesehen von den Blüten, auch alle übrigen oberirdischen Organe. Der bis 25 mm lange Blattstiel der dreizähligen Laubblätter ist kantig und gerieft. Die \pm 3 mm langen und am Grunde \pm 2 mm breiten Nebenblätter sind vielnervig, spitz und \pm eiförmig lanzettlich. Die 10 bis 20 mm langen und 5 bis 15 mm breiten Laubblättchen sind von eiförmigem bis breitelliptischem Umriss, stumpf oder spitz, am Grunde abgerundet oder spitz, mit drei vom Grunde aus eintretenden, unterseits stark hervortretenden Nerven versehen, oberseits anliegend lang behaart, unterseits vieldrüsig und mit zur Hauptsache auf die Nerven beschränkter Behaarung. Die beiden seitlichen Blättchen sind ungleichhälftig; das endständige ist bis 8 mm lang gestielt. Der Blütenstand ist blattachselständig (anscheinend, das vorliegende Exemplar ist in dieser Hinsicht etwas dürftig), traubig und wenig länger als die grössern Laubblätter. Die Tragblätter der Blüten sind schmal lanzettlich, lang bewimpert. Der glockige Kelch der \pm 2 mm lang gestielten, \pm 10 mm langen Blüten besitzt \pm breit lanzettliche, \pm 2 mm lange Kelchabschnitte, die eher etwas kürzer als die Kelchröhre sind. Die Fahne ist ganz sicherlich kahl. Hülsen?

Rhynchosia Jacottetii Schinz nov. spec.

Herba perennis, e basi ramosa, demum volubilis; ramis hirsutis;

stipulis lanceolatis, acutis, plurinervis; foliis trifoliolatis, longe petiolatis; foliolis rhombeo-ovatis vel rhombeo-obovatis, apiculatis, velutinis; racemis axillaribus, folia excedentibus, laxe paucifloris; calyce hirsuto, segmentis anguste lanceolatis; vexillo glabro; ovario sericeo-piloso.

SÜDOSTAFRIKA (Pondoland): Muceba, Jacottet 644, bl. II. — Pflanze rampante, fleur jaune. — (Natal) Komgha River, 600 m, Schlechter 6170, bl. 2. I. 1895.

Am Grunde viel verzweigt, oberwärts windend, abgesehen von der Krone und den Staubblättern mit langen Mähnenhaaren dicht bekleidet. Die ± 30 mm lang gestielten Laubblätter sind dreizählig und am Grunde von breit lanzettlichen, spitzen, mehrnervigen, unterseits lang behaarten, oberseits kahlen, ± 10 mm langen und ± 3 mm breiten Nebenblättern begleitet. Die ± 24 mm langen und ± 24 mm breiten Blättchen sind rhombischverkehrtförmig bis rhombischeiförmig, kurz bespitzt, beidseitig behaart, von drei vom Grunde eintretenden Nerven durchzogen und überhaupt vortretend genervt; die zwei seitlichen Blättchen sind leicht ungleichhälftig, das endständige ist ± 5 mm lang gestielt. Die jungen Blättchen sind gleich den jungen Trieben überhaupt samtig behaart und besitzen einen sehr ausgesprochenen Samtglanz. Die traubigen Blütenstände sind blattachselständig, $\pm 8\frac{1}{2}$ cm lang, sie tragen oberwärts einige wenige Blüten in lockerer Anordnung. Die in der Achsel lanzettförmiger, nebenblattartiger Tragblätter von 5 mm Länge befindlichen Blüten sind ± 3 mm lang gestielt und 5 bis 7 mm lang. Die lang behaarte Kelchröhre ist trichterförmig, $\pm 2\frac{1}{2}$ mm lang, die Abschnitte sind schmal lanzettlich, spitz, ± 5 mm lang und zwar sind deren zwei etwas höher hinauf verwachsen. Die Fahne ist kahl, der junge Fruchtknoten dagegen lang seidig behaart.

Erinnert habituell an *R. minima* (L.) DC., weicht indessen ab durch die ansehnlichen Nebenblätter und das samtartige Indument.

Unsere Pflanze dürfte auch *R. crassifolia* Benth., von der mir allerdings nur zwei nicht einwandfrei zu dieser Art gehörende Exsikkaten vorliegen, ähneln, immerhin scheinen die Laubblätter bei *crassifolia* grösser, die Pedunculi stark verlängert zu sein; die Fahne soll behaart sein.

Rhynchosia Orthodanum Benth. ex Harv. et Sond. Fl. Cap. II (1861—62), 257 ist umzutaufen in ***R. sordida*** (E. Mey.) Schinz nov. comb. *Rhynchosia Orthodanum* Benth. ist identisch mit *Orthodanum latifolium* E. Mey. Comm. (1835), 131 incl. *O. sordidum* E. Mey. l. c., 131 und mit *O. argenteum* E. Mey. l. c. 132. Mit der Gattung

Rhynchosia vereinigt. hätte daher die Art die Bezeichnung *R. latifolia* zu tragen, da aber inzwischen eine zu Recht bestehende *Rhynchosia latifolia* Nutt. (ex Torr. et Gray Fl. N. Am. I [1838/40], aufgestellt worden ist, muss für die afrikanische Pflanze von dieser Kombination abgesehen werden. Das gleichalterige spec. Epitheton *sordida* scheint für die Gattung *Rhynchosia* noch nicht vergeben zu sein (für „argenteum“ trafe dies dagegen zu), und es kommt daher unserer Pflanze die Bezeichnung *R. sordida* (E. Mey.) Schinz (= *Rhynchosia Orthodanum* Benth. = *Orthodanum latifolium* E. Mey. = *O. sordidum* E. Mey. = *O. argenteum* E. Mey.) zu.

O. Kuntze (Rev. Gen. Pl. III/2 [1898], 60) hat, Hiern in Cat. Welw. Pl. I (1896), 266 folgend, dem von Medikus 1787 publizierten Gattungsnamen *Dolicholus* den Vorrang gegeben, aber **Rhynchosia Lour.** ist, obschon erst 1790 aufgestellt, in die Liste der „nomina conservanda“ aufgenommen worden und besteht daher zu Recht.

Als Spielart ist zu erwähnen:

R. sordida (E. Mey.) Schinz var. **Mühlenbeckii** (Hook.) Schinz (= *Orthodanum Mühlenbeckii* Hook. in Hook. London Journ. II [1843], 92).

Die übrigen Spielarten und Formen (vergl. O. Kuntze l. c.) sind mir fremd und ich überlasse es daher einem spätern Monographen, die zutreffenden Kombinationen zu bilden.

Ausser *Orthodanum* haben sich noch einige weitere südafrikanische *Rhynchosia*-Arten neue Namenkombinationen gefallen zu lassen, so *Rhynchosia puberula* (Eckl. et Zeyh.) Harvey in Harvey et Sond. Fl. Cap. II (1861—62), 255 (= *Eriosema puberula* Eckl. et Zeyh. Enum. [1835], 256), die, wie schon O. Kuntze l. c. hervorgehoben hat, nicht verschieden ist von *Hedysarum ciliatum* Thunb. in Nov. Act. Soc. Sc. Upsal. VI (1799), 43 und daher die Bezeichnung **Rhynchosia ciliata** (Thunb.) Schinz zu tragen hat; ferner

Rhynchosia glandulosa (Thunb.) DC. Prodr. II (1825), 388 (= *Glycine glandulosa* Thunb. Prodr. pl. Cap. II [1800], 131), die identisch ist mit *Phaseolus capensis* Burm. Prodr. fl. Cap. (1768), 81 non Thunb. Prodr. pl. Cap. II (1800), 130 (= *Vigna capensis* Walp. in Linnaea XIII [1839], 533 non Hort. ex Schur Enum. Pl. Transs. [1866], 177 [= *Phaseolus vulgaris* L.]) und folglich den Namen **Rhynchosia capensis** (Burm.) Schinz erhält.

Im Anschluss hieran sei auch darauf aufmerksam gemacht, dass, wie O. Kuntze l. c. mit Recht bemerkt, *Rhynchosia nervosa* Benth. in Harv. et Sond. Fl. Cap. II (1861—62), 253 sich deckt mit **R. hirsuta** Eckl. et Zeyh. Enum. (1835), 256 var. **rhombifolia** Eckl. et Zeyh. l. c. und daher als Artname verschwindet; die von O. Kuntze (Rev. Gen.

Pl. III/2 (1898), 61 aufgestellte var. **Krebsii** (= *Dolicholus hirsutus* [Eckl. et Zeyh.] O. Kuntze var. *Krebsii* O. Kuntze) hat daher die Bezeichnung **R. hirsuta** Eckl. et Zeyh. var. **Krebsii** (O. Ktze.) Schinz zu tragen.

Mit Otto Kuntze l. c. betrachte ich endlich *Rhynchosia pilosa* Harv. in Harv. et Sond. Fl. Cap. II (1861—62), 256 als nicht verschieden von **Rhynchosia Totta** (Thunb.) DC. Prodr. II (1825), 388 (= *Glycine Totta* Thunb. Prodr. pl. Cap. II [1800], 131).

Die von Reno Pott-Leendertz in Ann. Transvaal Museum III (1912), 119—182 publizierte und von Burt-Davy in South Afr. Journ. of Sc. (1913), 1—14 erweiterte Check-list der Transvaal-Pflanzen ist durch folgende *Rhynchosia*-Arten zu erweitern:

R. cinnamomea Schinz in Vierteljahresschr. Naturf. Ges. in Zürich LII (1907), 429

in fruticetis mont. Magalisberg pr. Aapiesrivier, 1600 m, fr. 14. I. 1894, Schlechter 4162; Wonderboompoort, Rehmann 4378.

R. elegantissima Schinz l. c.

Makapansberge-Streydpoort, Rehmann 5545.

R. resinosa (A. Rich.) Hochst. ex Baker in Oliv. Fl. trop. Afr. II (1871), 218.

Makapansberge-Streydpoort, Rehmann 5548; Boshveld, Elandsrivier (Neu-Halle), Rehmann 4912.

Eriosema ellipticifolium Schinz nov. spec.

Suffruticosum, erectum; ramulis hirsutis; folia petiolata, trifoliolata; foliolis elliptico-lanceolatis, basi et apice acutis, supra adpresse villosis, subtus hirsutis (imprimis ad nervos), terminalibus petiolulatis; stipulae lanceolatae; racemi axillares, pauciflori, pedunculati; calyx hirsutus; vexillum extus adpresse pubescens; ovarium hirsutum.

SÜDAFRIKA (Transvaal): Shilouvane, Sanatorium, Junod 1411; Marovunge, Junod 2534, bl. XII. 1905, 1200 m. Fleur jaune-brune.

Ein Halbstrauch mit holzigem, knorrigem Stämmchen und \pm kantigen, mit namentlich unterwärts abwärts gerichteten, braunen, langen Haaren dicht bekleideten Zweigen. Die dreizähligen Laubblätter sind bis 6 mm lang gestielt. Die elliptisch-lanzettlichen Blättchen sind beidendig spitz, bis 65 mm lang und \pm 12 mm breit, wobei die zwei seitlichen meist kürzer, ja bisweilen viel kürzer und schmaler oder auch breiter als das um etwa 4 mm abgerückte endständige Blättchen sind. Die Spreite der Blättchen ist oberseits anliegend \pm dicht seidig behaart; unterseits ist die Behaarung auf die hervortretenden, braunen Nerven beschränkt. Die untersten Nebenblätter sind \pm breiteiförmig, die der obern Laubblätter lanzettlich, \pm 6 mm lang. Die \pm 10 mm

langen Blüten stehen zu 2 bis 3 bis 4 am Ende des ± 4 cm langen Blütenstandes. Die Tragblätter der $\pm 1\frac{1}{2}$ mm lang gestielten Blüten sind \pm eiförmig lanzettlich, spitz, ± 7 mm lang. Die unmittelbar an den Kelch herangerückten zwei Vorblätter sind pfriemlich, $\pm 1\frac{1}{2}$ mm lang. Die langbehaarte Kelchröhre ist ± 3 mm hoch; die Abschnitte sind 7 mm lang, am Grunde $1\frac{1}{2}$ mm breit, linealisch-lanzettlich, spitz geschwänzt, zwei der Abschnitte sind bis zu einer Höhe von 5 bis 6 mm verwachsen. Die Fahne ist mit kurzen Haaren und sitzenden Drüsen bekleidet. Der Fruchtknoten ist lang behaart.

Solange keine reifen oder nahezu reifen Früchte vorliegen, ist es vorläufig ein aussichtsloses Bemühen, feststellen zu wollen, ob es sich um eine Rhynchosia- oder eine Eriosema-Art handelt, sicher ist, dass sie sich mit keiner der mir bekannten Arten dieser oder jener Gattung deckt. Habituell erinnert sie an *Eriosema salignum* E. Mey., deren Blättchen aber unterseits ein durchaus verschiedenes Indument besitzen.

***Eriosema fasciculatum* Schinz nov. spec.**

Suffruticosa nana; caulibus erectis, villosis; folia petiolata, trifoliolata; foliola oblongo-ovata vel oblongo-obovata, obtusa vel subacuta, villosa, nervatura subtus prominula; stipulae lanceolatae; racemi axillares, pauciflori; calyx hirsutus; vexillum glabrum; ovarium hirsutum.

SÜDAFRIKA (Transvaal): Shilouvane, Junod 1407, prairies du Sanatorium; plante demi-ligneuse, très nombreuses tiges.

Ein aufrechter, von zahlreichen gebüschelten Zweigen gebildeter Halbstrauch. Die kantigen und gerillten, weichbehaarten Zweige sind am Grunde mit zahlreichen, dachziegelig sich deckenden breiteiförmigen Niederblättern besetzt. Die dreizähligen, ± 5 mm lang gestielten Laubblätter setzen sich aus länglich eiförmigen oder länglich verkehrt-eiförmigen, stumpfen oder nahezu spitzen, ± 30 mm langen und ± 16 mm breiten Blättchen zusammen. Die beiden seitlichen Blättchen pflegen etwas ungleichhäftig zu sein, das Endblättchen ist um etwa 5 mm abgerückt, alle sind braun weichbehaart, unterseits etwas heller und mit hervortretenden Ian- und IIan-Nerven versehen. Die blattachsständigen wenigblütigen Blütenstände sind gestaucht und kürzer als die Laubblätter, sodass die ± 9 mm langen Blüten \pm zwischen den Blättern versteckt sind. Die Tragblätter sind lanzettlich, ± 5 mm lang und aussen behaart. Die Röhre des langbehaarten Kelches ist ± 3 mm hoch, die Abschnitte sind linealisch lanzettlich, ± 8 mm lang und am Grunde $\pm 1\frac{1}{2}$ mm breit, zwei davon sind bis zu einer Höhe von ± 5 mm untereinander verwachsen und am Grunde dem-

entsprechend etwas breiter. Die Fahne ist kahl, breitverkehrteiförmig, am Grunde beidseitig des sehr kurzen Nagels geöhrt, \pm 9 mm lang und \pm 8 mm breit. Die Flügel haben bei einer Breite von 2 mm eine Länge von $8\frac{1}{2}$ mm. Der Fruchtknoten ist lang behaart.

Ich stelle die Pflanze vorläufig zu *Eriosema*, obschon es mir bewusst ist, dass die Entscheidung erst getroffen werden kann, wenn einstens reife oder nahezu reife Hülsen vorliegen, denn *Eriosema* und *Rhynchosia* lassen sich ja vorläufig nur auf Grund des Hilums und der Funiculus-Insertion unterscheiden. Das veranlasst mich aber auch, die von mir 1908 beschriebene *Rhynchosia angulosa* Schinz in Bull. Herb. Boiss. 2^{me} sér. VIII, 628 zu *Eriosema* zu stellen und sie ***Eriosema angulosum*** Schinz zu benennen.

Sterculiaceae.

Hans Schinz (Zürich).

Hermannia (§ *Euhermannia*) ***hyssopifolia*** L. var. ***integerrima*** Schinz nov. var. *Foliis integerrimis, stipulis lineari-lanceolatis petiolum subaequantibus.*

SÜDAFRIKA: in fruticetibus litoralibus, Victoria Bay in provincia George, 60 m, Schlechter 2397, bl. 25. III. 93.

Besitzt den für *H. hyssopifolia* L. und *H. suavis* Presl charakteristischen, kurz fünfzähligen, aufgeblasenen Kelch, weicht aber von *hyssopifolia* ab durch die ungezähnten Laubblätter, von *suavis* durch die Nebenblätter, die bei der oben diagnostizierten Varietät nur die Länge der Blattstiele besitzen, während sie bei *suavis*, die Harvey (Harvey et Sonder, Fl. Cap. I [1859/60], 198) mit *H. trifoliata* L. vergleicht, laubblattartig sind.

Hermannia (§ *Mahernia*) ***setosa*** Schinz nov. spec.

Herba perennis, setosa, basi lignescens, caulibus decumbentibus teretibus; foliis ovatis, obtusis, basi leviter cordatis, serratis vel crenatis; stipulis lineari-lanceolatis; floribus \pm glomeratis, longe pedunculatis axillaribus vel floribus solitariis axillaribus; calyce turbinato ultra medium in lacinas anguste lanceolatas diviso; petalis calyce brevioribus, basi inflexis, \pm orbiculato-obovatis; filamentis obdeltoideis, superne setosis; antheris ciliolatis; ovario piloso.

PORTUG.SÜDWESTAFRIKA: Ukuanyama, A. Kestila 120, bl. II.

Offenbar eine niederliegende, mit Ausnahme der Kron-, Staub- und Fruchtblätter abstehend rauh behaarte Staude. Diese für obige Art höchst charakteristische Behaarung setzt sich aus auf kleinen,

aber wohlprononcierten Höckerchen aufsitzenden, vielarmigen Sternhaaren zusammen, deren Seitenarme aus sehr steifen, dickwandigen, starren, einzelligen Haaren bestehen; zudem ist der Pflanze ein leichter Stich ins Goldgelbe eigen. Die bis 25 mm lang gestielten Laubblätter sind von eiförmigem Umriss, beidendig abgerundet, am Grunde mitunter schwach herzförmig ausgerandet, meist 25 mm lang und 15 mm breit, immerhin kommen auch bis 5 cm lange und bis 3½ cm breite Laubblätter vor; der Blattrand ist grob gezähnt oder gekerbt. Die Blüten entspringen entweder einzeln den Blattachsen und sind ganz kurz gestielt, sitzen aber einem \pm 15 mm langen, verarmten Blütenstandstiel auf, viel häufiger beschliessen sie aber, fast ungestielt, in mehr- bis vielblütigen dichten Knäueln bis 35 cm lange, blattachselständige Seitenzweiglein, die mit ein paar reduzierten Laubblättern besetzt sind. Die dicht an den Kelch gerückten Hochblätter sind gleich den Nebenblättern linealisch lanzettlich und \pm 4 mm lang. Der \pm 3 mm hohe Kelchtubus ist weit trichterförmig; die Kelchzipfel sind bei einer Länge von 5 mm schmal lanzettlich, schlank, abstehend oder zurückgebogen, am Grunde bis 2 mm breit und von dicklicher Konsistenz. Die 3½ bis 4 mm langen, kahlen Kronblätter besitzen eine nahezu kreisrunde Platte; sie sind genagelt und zwar sind die Ränder des Nagels längs einwärts geschlagen. Die Staubfäden sind breit kreuzförmig, die seitlichen Verbreiterungen sind callös und abstehend behaart; ihre Länge beträgt \pm 3 mm. Die schlanken, spitzen, im untern Drittel ihrer Länge dicht kurzbehaarten Staubbeutel sind \pm 6 mm lang. Der Fruchtknoten ist dicht behaart.

Schumann's Schlüssel in Engl. Monogr. afr. Pfl. V, 61 der Gattung *Hermannia* § *Mahernia* führt auf *H. grandiflora* Ait., eine Art, die wie schon die Artbezeichnung andeutet, mit *H. setosa* nichts gemein hat.

Thymelaeaceae.

Hans Schinz (Zürich).

Gnidia clavata Schinz nov. spec.

Ramulis junioribus sericeis; foliis oppositis, sericeo-pilosis, lanceolatis vel ovato-lanceolatis; capitulis terminalibus, 1- vel 2- vel 3-floris; floribus extus dense sericeo-villosis, limbi lobis ovato-lanceolatis, obtusis, squamas 8 carnosas clavatas glabras duplo superantibus.

SÜDAFRIKA (westl. Region): in clivib. mont. Olifant Rivier Bergen, 330 m, Schlechter 5101, 31. VIII. 1894.

Ein offenbar reich verzweigter Zwergstrauch. Laubblätter gegenständig, bis 8 mm lang und 3½ mm breit, lanzettlich bis eiförmig-lanzettlich, beidseitig dicht- und weich lang seidig behaart, oberseits

fast atlasglänzend, unterseits mit drei \pm deutlich hervortretenden Längsnerven, später oberseits \pm filzig grauweiss, unterseits — etwas stärker verkahlend — graugrün. Der Spreitenrand ist leicht nach oben umgerollt. Die Zweige sind weich seidig langhaarig, verkahlen mit der Zeit und besitzen dann eine rötliche Rinde. Die Blüten sitzen einzeln oder zu zweien oder dreien in den allerobersten Blattachseln; sie messen samt Fruchtknoten \pm 15 mm und zwar entfallen auf den Fruchtknoten \pm $3\frac{1}{2}$ mm, auf die Röhre \pm 7 mm und auf die Saumlappen \pm $4\frac{1}{2}$ mm. Die Blüten sind aussen dicht mit weichen Seidenhaaren bekleidet. Die auf der Innenseite kahlen, \pm 2 mm breiten Saumlappen sind von eiförmig lanzettlichem Umriss und dabei stumpf. Die 8 Petalen sind kahl, wachsartig, gelb, keulenförmig, \pm 2 mm lang und $\frac{3}{4}$ bis 1 mm dick. Die 8 Staubblätter sind kahl und 1 mm lang. Die Narbe ist mit langen Papillenhaaren besetzt.

Die Pflanze erinnert an *Gnidia anomala* Meisn. und an *Gnidia tenella* Meisn., diese haben aber nur 4 fertile Staubblätter; bei *Gnidia sericea* L., die auch etwa in Frage kommen könnte, stehen die Laubblätter dichter und die Petalen sind pfriemlich.

***Gnidia psilotoides* Schinz nov. spec.**

Herbacea, caulibus ramulisque filiformibus, glabris; foliis sparsis, lineari-lanceolatis, acutis; spicis terminalibus; floribus tetrameris demum remotiusculis, extus sericeo-pubescentibus, limbi lobis obtusiusculis vel mucronatis, ovatis; faucis squamis 8, clavatis, carnosis, hirsutis.

SÜDAFRIKA: in colle pr. George, 250 m, Schlechter 2305, 9. III. 1893.

Eine aufrechte, kahle, ginsterartige, krautige, nicht oder nur sehr schwach verzweigte, \pm 40 cm hohe Pflanze mit aufrechten, \pm 1 mm dicken Zweigen. Die abwechselnd gestellten Laubblätter sind dem Hauptstamm und den etwa vorhandenen Zweigen angedrückt, kommen in sehr geringer Zahl vor und sind ungestielt, kahl, pfriemlichlanzettlich, spitz und bis 10 mm lang, sie sind oberwärts etwas gedrängt, unterwärts \pm 15 mm von einander entfernt. Der Blütenstand, an dem die Blüten oberwärts gedrängt stehen, ist traubig und erreicht schliesslich eine Länge von bis zu 8 cm; während dieser Streckung fallen die Früchte allmählich ab und die Pflanze erinnert dann auffallend an *Psilotum triquetrum*. Die Blüten sitzen auf einem erhöhten Polster, das anfangs zierlich mit langen starren Wimperborsten kranzartig besetzt ist, später indessen verkahlt. Die Blütenröhre hat eine Länge von 4 bis 5 mm und ist gleich den \pm $1\frac{1}{4}$ mm langen, eiförmigen, stumpflichen, mitunter von einem Spitzchen überragten Saumlappen

anliegend seidig behaart. Die acht paarweise genäherten, fleischigen, keulenförmigen Petalen sind beinahe so lang wie die Saumlappen. Staubblätter acht, ± 1 mm lang. Frucht eiförmig, mit langen, einzelligen, sehr dickwandigen, spitzen Borsten besetzt. Griffel seitlich, Narbe schwach keulenförmig, mit Papillen.

Scrophulariaceae.

Hans Schinz (Zürich).

Anticharis azurea Dinter in herb.

Annua, glanduloso-pilosa; foliis sessilibus, lineari-lanceolatis, subacutis; pedicellis gracilibus, calyce duplo langioribus, infra medium bibracteolatis; bracteolis parvis, linearibus; antheris liberis.

SÜDWESTAFRIKA (Hereroland): Okahandya, auf zerfallendem Granit und Glimmerschiefer, 1300 m, Dinter 483.

Eine einjährige, verzweigte, ± 40 cm hohe, dicht mit kurzen Stieldrüsen besetzte Pflanze. Die Laubblätter sind linealischlanzettlich, spitzlich, drüsig, mit der Zeit verkahlend, ± 4 mm lang und ± 2 mm breit. Die fädlichen, ± 10 mm langen Blütenstiele tragen gegen den Grund zu 2 fädliche, abfällige Vorblätter. Die dicht drüsig behaarten Kelchzipfel sind linealischlanzettlich, spitz und 5 mm lang, die Krone misst ungefähr 9 mm. Die Staubbeutel sind frei. Die bekannte Blaufärbung der getrockneten *Anticharis*-Pflanzen, die für mehrere Arten bekannt ist, ist hier nur schwach angedeutet.

A. azurea Dinter erinnert habituell in jeder Hinsicht an die von mir in den Verh. des Bot. Ver. Prov. Brandenb. XXXI (1890), 788 beschriebene *A. Aschersoniana*, sie unterscheidet sich aber von dieser wie von *A. linearis* (Benth.) Hochst. durch unterhalb der Mitte der Blütenstiele inserierte Vorblätter. Zudem sind die Laubblätter bei *A. linearis* um ein Geringes breiter als bei *A. azurea*, auch ist bei ersterer wie bei *A. Aschersoniana* die Blaufärbung der getrockneten Pflanze auffallend stärker.

Compositae.

Albert Thellung (Zürich).

Vernonia pinifolia (Lam.) Less.¹⁾ var. *canescens* (Rehm.) Thellung var. nov.

¹⁾ Die Nomenklatur dieser Art ist ziemlich verwirrt. Synonymie: *V. pinifolia* (Lam.) Less. 1829; *Conyza canescens* L. f. 1781, Thunb. 1823; *V. canescens* Sch. Bip. 1844 — non H. B. K. 1820 (spec. peruviana admissa!); *Erigeron capense* Hoult. ca. 1783 (nomen abortivum!); *Conyza pinifolia* Lam. 1786 (excl. syn. Seb.; nomen abortivum!); *Webbia pinifolia* DC. 1836. Für den ältesten Artnamen, *Conyza canescens*, fehlt merkwürdigerweise das ursprüngliche Zitat L. fil. Suppl. (1781), 367 (!) sowohl